



*** 71 Jahre israelische Besatzung ***

Am 15.05.1948, vor 71 Jahren, wurde der zionistische Staat Israel auf den Ruinen der palästinensischen Heimat gegründet. Dies geschah durch die Besatzung und Zerstörung von mehr als 550 palästinensischen Städten und Dörfern und resultierte in der Vertreibung von mehr als 800 Tausend Palästinenser*innen (heute mehr als sieben Millionen palästinensische Flüchtlinge).

Über Nacht fanden sich die Palästinenser*innen ohne Land und ohne Heimat.

Der Zusammenbruch der palästinensischen Gesellschaft ging als Nakba (Katastrophe) in den arabischen Sprachgebrauch ein. Das Erlebnis von Flucht und Vertreibung, sowie der Wille zur Rückkehr in ihre Heimat, wurden zum zentralen Element der palästinensischen Identität.

Dieser Tag, der 15. Mai, ist eine Erinnerung an den schmerzhaften Verlust der palästinensischen Heimat und ein Gedenken an jene Menschen, die den Massakern und der Vertreibung durch die zionistische Besiedlung Palästinas ausgesetzt waren.

Die US-Administration unterstützt, bedingungslos, sowohl die vorherige, als auch die April 2019 neu gewählte rechtsradikale religiös-fundamentalistische und rassistische israelische Regierung. Die Vorhaben dieser Koalition verstoßen gegen internationales Recht.

Folgendes sind Bestandteile des sog. „Deal des Jahrhunderts“, das bereits von Dutzenden führenden europäischen Politikern vehement abgelehnt wurde, weil dieser Plan auch Opfer und Henker auf die gleiche Stufe stellt:

- Die Verlegung der US-Botschaft nach Jerusalem-Al Quds,
- die vorgesehene, vollständige, Besatzung der Westbank,
- die Legitimierung illegaler zionistischer Siedlungen
- die Einstellung der US-Hilfszahlungen an das UNO-Flüchtlingshilfswerk für palästinensische Flüchtlinge UNRWA, das rund 5 Mio. Menschen versorgt.
- die Anerkennung der Einverleibung der besetzten arabisch-syrischen Golanhöhen durch den israelischen Staat,

Dieser sog. Friedensplan zielt darauf ab, sowohl die physische als auch die politische Liquidierung der palästinensischen Existenz und den Willen der nationalen und islamischen palästinensischen Widerstandskräfte zu brechen.

Der Kampf um Freiheit, Selbstbestimmung und Rückkehr aller Geflüchteten und ihre Nachkommen dauert nun seit über 71 Jahren an und wird weitergehen. In Deutschland wird die Herkunft von Palästinenser*innen als „ungeklärt“ eingetragen. Sie werden für ihr Leid selber verantwortlich gemacht und gelten als unversöhnlich, während die internationale Gemeinschaft Israel zu seinem Gründungsjubiläum gratuliert und mit keinem Wort die daraus, für die Palästinenser*innen, resultierende Nakba erwähnt.

Wir, die Palästinensische Gemeinde in Koblenz und Umgebung

und freiheits- und friedensliebende Menschen und Organisationen, die sich mit den palästinensischen Menschen solidarisieren, haben uns, angesichts dieser Tatsachen zusammengetan, um diesem Tag gemeinsam zu gedenken, und um die Öffentlichkeit auf die Tragödie, die in der internationalen Politik kaum beachtet wird, aufmerksam zu machen.

Wir fordern und verlangen zu Recht von einer Gemeinschaft, die sich der Werte von Frieden und Freiheit verschrieben hat, sich unseren Forderungen anzuschließen:

- Das Elend der palästinensischen Bevölkerung muss ein Ende finden
- Die Rechte des palästinensischen Volkes müssen realisiert werden, nämlich:
- Das Recht auf Rückkehr in ihr eigenes Land, gemäß der UN-Resolution 194
- Das Recht auf Selbstbestimmung
- Das Recht auf Gründung seines unabhängigen palästinensischen Staates mit Jerusalem als Hauptstadt.

Freiheit für Palästina.

Kundgebung in Koblenz auf dem Vorplatz der Herz-Jesu Kirche
Samstag, 11.5.2019 17:00 Uhr

Palästinensische Gemeinde in Koblenz und Umgebung e. V.
(siehe <http://www.palaestina-koblenz.de>)